

Viele gute Gründe für eine Mitgliedschaft in der GPTG:

1. die Ursachen von Traumata und Gewalt verstehen wollen
2. helfende Berufe vernetzen, sich austauschen und gegenseitig stärken
3. die Versorgungssituation für traumatisierte Menschen verbessern



Das bedeutet

1. in Hinblick auf das Verständnis der Ursachen von Traumata und Gewalt
 - für ein soziales (und nicht nur medizinisches) Traumakonzept eintreten
 - dahinter liegende Menschenrechtsverletzungen thematisieren
 - fachlich begründet gegen die Ursachen von Traumata und Gewalt eintreten
2. im Rahmen der Vernetzung
 - in Arbeitskreisen einen fachlichen Austausch pflegen
 - die Kooperation im Hilfesystem verbessern, um gemeinsam auch sehr schwer belastete Menschen adäquat zu unterstützen
 - perspektivisch eine juristische Sprechstunde und Fachberatung für Mitglieder ermöglichen
 - Aufnahme auf die berufsübergreifende Traumakompetenzliste der GPTG
 - die Fachzeitschrift „Trauma & Gewalt“ 20% ermäßigt beziehen
3. in Bezug auf die Verbesserung der Versorgungssituation
 - die berufspolitische Landschaft aktiv mitgestalten
 - Hinweise auf die Versorgungslücken und unnötige Einschränkungen für komplex traumatisierte Menschen
 - unterrepräsentierte Berufsgruppen stärken
 - Qualitätssicherung und Füllen von Zertifizierungslücken
 - ehrenamtliche Arbeiten, wo das Gesundheitssystem versagt
 - perspektivisch Fachtagungen und Forschungsprojekte